Trost-Elegie.

über den frühzeitigen Hintritt

Tit. deb.

HERRN HERRN/

Johann und Constantin Rechenbergere.

*** *** ***

WOfern betrübteste das Centner schwere Leiden
Und Eure Thränen-Flutt last meine Trö-
stung zu/
Wofern ihr gebet nach das unverhofftes Scheiden
Meist denen Frömesten gewehrt die Fridenß Ruh/
So last dis schlechte Blatt Euch Euer Pflaster heissen/
Des hertzens Wunde stillt durch die Beständigkeit.
Auf die bey Creutz und Noth ihr wollet euch befleissen
Und wist das alles muß verschwinden mit der Zeit/
Es schmertzt zwar/ das ihr sollt so vielfach sein im Schmertzen
Es schmertzt das Euch allein der Tod will nachbar sein.
Weil dadurch fast in Blutt zerfliessen Eure Hertzen/
Weil vor den Sonnenstrahl ein Blitzen sich stellt ein
Ihr sprecht: muß den allein sein unser Hauß betrübet
Zeigt statt des honigseims sich bittrer Wermuth-Safft
Wie daß der Himmel uns im Alter donnern giebet/
Da doch im Winter sonst dasselbe keine Krafft
Will den des Wetters Grim der Berge höh beziehen/
Ist den der Riesenberg in Preußen kommen an
Und wil das Erdreich drumb mit schönen Kräutern blühen
Daß uns ein Donner drauff davon verjagen kan.
Gar recht! ihr Winselt recht und billich ist eur klagen
Ich selbst weiß wie der Tod der Söhne tödten will
Zumahl wen selbige der Eltern wolbehagen

Und

Und Zucht und Frömigkeit ist ihr beliebtes Ziel
Allein behertziget / behertzigt dieses Leben
Wie lauter Unbestand desselben Schale heist
Bleibt nun des Lebens Kern mit Hülß und Schal' umbgeben
Ists besser daß man sich auß diesen Schalen reist
Erblaster Tugend Freund beschmertzter Rechenberger
Wer hätte deinen Tod sich sollen bilden ein
Mit manchem Krancken war es offtermahls wol ärger
Doch stellte Leben sich hinwieder umb ihn seyn
Allein ich merck es schon die treue Bruder-Liebe
Befördert anitzt dein Scheiden von der Welt.
Euch beyden wird nicht mehr der Himmel werden trübe
Weil Ihr auff Gottes Berg nun mehr Euch eingestelt
Ihr seyd mit Mose dort in dem Gelobten Lande /
Ihr dürfft nun ferner nicht von ferner es beschaun
Nach dem die Seele sich entreist der Lebens-Bande
So wil sie bey der Höh sich ihr Behältnüß-baun /
Wohnt drumb beglückte Zwey auff den besternten Hügeln
Und gönnt daß nach dem Tod Euch rühmt ein schlecht Pappier /
Schaut wie wir Wündsche streun daß von der Erden Zügeln
Wir wären so befreyt und seelig gleich alß ihr /
Drumb hemt Wol Edle nun das Winseln und die Thränen
Wist daß die Brüder sich auff Gottes Berg gemacht
Und last durch Tugenden uns gleiche Wege bähnen /
Damit man Canaan schaut vor Ægyptens Nacht.

Mit diesem wenigen legte eilfertig seine Schuldigkeit ab /

Jacob Herden /

J. P. P. Extr. und Pr. Ord.